Gartenhäuschen in Heiligenstadt, Haus des Dr. Fürst

Das Pferd findet seinen besten Bildner in Adrian Jones, der seine anatomische Kenntnis des edlen Tieres als Armee-Tierarzt erworben, und in dieser Eigenschaft den abessynischen, den ersten Burenkrieg und den Sudankrieg im Jahre 1884 mitgemacht hat. Merkwürdig und bedauerlich ist es, dass diesem Meister seines Spezialfaches bisher noch kein bedeutender Auftrag für ein Reitermonument zuteil wurde, denn gerade in dieser Richtung haben die Strassen und Plätze Londons nicht viel Beachtenswertes aufzuweisen, und Adrian Jones versteht nicht nur die Anatomie und Bewegung des Pferdes, sondern weiss auch, wie man zu Rosse sitzt, und das ist mehr, als man von den Bildhauern sagen kann, deren Werke die Londoner Squares verunstalten. Ihm kann man noch den in London ansässigen Amerikaner Borglum an die Seite stellen, welcher sich allerdings bisher auf kleine Statuetten beschränkt und noch kein monumentales Werk ausgeführt hat. Eine kleine Bronze von ihm, ein im Stierkampf verwundetes Pferd vorstellend, zeigt eine äusserst feine Beobachtungsgabe. Das Tier, tötlich in der Brust verletzt, ist auf die Hinterbeine gesunken; das eine Vorderbein hängt lahm und kraftlos, während das andere im Todeskampf mit äusserster Kraftanstrengung gegen den Boden gestemmt ist, um den Körper aufrecht zu erhalten.

Die Statuen des jungen irischen Bildhauers Merwyn Lawrence zeichnen sich durch den Mystizismus des Gesichtsausdruckes aus, welcher wohl auf das keltische Temperament mit seiner Vorliebe für das Geheimnisvolle und Gruselige zurückzuführen ist.